



## Mitteilung der Interkommunalen Allianz Oberes Werntal

### Rückblick zum Fachvortrag

#### **Was wird aus den alten Hofanlagen?**

*Wohnen „in der zweiten Reihe“ bietet interessante Möglichkeiten*

Zum Einstieg in den Vortrag skizzierte Architekt Benedikt Gerber (Mühlhausen) die signifikanten Merkmale eines fränkischen Haufendorfes auf, um Verständnis für die Besonderheiten der Altorte zu wecken und die heutige Problemlage bewusst zu machen: Einst kennzeichneten landwirtschaftliche Drei- bis Vierseithöfe die Bauweise im Altort, den Abschluss bildete in der Regel ein markanter Scheunenring mit anschließenden Grünparzellen. Die damals höchst funktionale Bauweise ermöglichte das Wirtschaften auf kleinstem Raum. Doch was tun, wenn die Landwirtschaft nicht mehr vorhanden ist? Was wird aus den bestehenden Hofanlagen? Wie gehen wir damit um? Kritisch stellte der Referent die Fragen in den Raum und regte an, mitzudenken und mitzudiskutieren. Dabei zeigte er mögliche Lösungsansätze für das Bauen „in zweiter Reihe“ auf, die er mit anschaulichen Beispielen belegte. Attraktiv sind z.B. der Umbau einer Scheune zu Wohnzwecken und die Nutzung des Vorderhauses als Gästehaus, Abstellfläche oder Garage. Auch der Neubau in zweiter Reihe in Kombination mit einer Erschließung von hinten stellt eine Möglichkeit zu modernem Wohnen im Altort dar. Wichtig sei es, den Charakter des Gebäudes zu erkennen und in den Neubau zu transportieren, so Gerber. Dies mache die Einmaligkeit des Wohnwertes aus. Neben den positiven Eigenschaften sprach Gerber auch deutlich die bestehenden Herausforderungen an: so müssen sich die Baukosten im wirtschaftlichen Rahmen halten, die anstehenden Arbeiten und auftretende Besonderheiten dürften nicht unterschätzt werden. Oft sei das Bauprojekt erst schrittweise zu realisieren. Wichtig sei daher eine enge Kommunikation und Abstimmung mit den Bauherren sowie eine gute Beratung vor Baubeginn. Hierbei wünschte sich Gerber eine stärkere Förderung von politischer Seite, um die große Herausforderung der Hofnachnutzung meistern zu können.